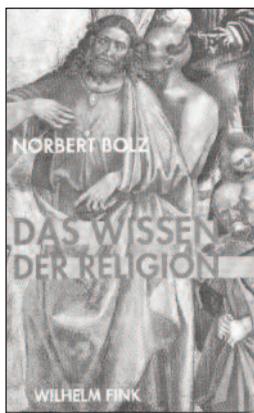


Religion auf vielfältige Weise verstanden

Im Sommer verbrachte unser Mitbruder Robert Puzia, der seit längeren Jahren am Priesterseminar der Erzdiözese Kiev (Ukraine) Philosophie unterrichtet, wieder zwei Monate in Istanbul. Im Gespräch erwähnte er einen Aufsatz zu Norbert Bolz, den er in polnischer Sprache verfasst hatte. Wir danken für eine deutsche Kurzfassung. FK



Vor einiger Zeit veröffentlichte der deutsche Philosoph Norbert Bolz sein Buch „Das Wissen der Religion“. Bolz versucht in Form von Essays seine Auffassung zum Thema „Religion“ in der gegenwärtigen modernen europäischen Gesellschaft darzulegen. Sein Werk soll als seine Stimme zur gegenwärtigen Diskussion um die

Stellung der Religion in Europa gelten. Die Absicht von Bolz ist, keine fertigen Lösungen vorzuschlagen, vielmehr genauer das Thema der Religion zu reflektieren. Bolz stellt fest, dass die Antworten der Theologen zu diesem Thema nicht ausreichend seien.

Obwohl Bolz seine Stimme zu einem quasi theologischen Problem erhebt, tut er das aber aus einer

nichttheologischen Position. Aus diesem Grund bestimmt er schon am Anfang seine methodologische Haltung, er betrachtet nämlich die Religion aus der Sicht „eines religiös Unmusikalischen“. Bolz verwendet dann den von Max Weber stammenden Begriff und erklärt, der religiös Unmusikalische sei nicht irreligiös, weil er einen Sinn für die Religion habe. Deswegen gewinnen die Betrachtungen von Bolz einen besonderen Charakter.

Bolz betrachtet die Religion nicht nur aus der Sicht der Theologie. Man darf nicht vergessen, Bolz ist Philosoph, so breitet sich sein Interessenfeld noch weiter aus. Bolz knüpft nämlich in seinen Betrachtungen auch an Auffassungen moderner Soziologen und Psychologen an. Aus seinen Betrachtungen entsteht ein vielfältiges Bild der Religion. Auf diese Weise gewähren die Betrachtungen von Bolz dem Leser Einsicht in die Problematik der Religion.

Der Ausgangspunkt der Bolz'schen Betrachtungen ist die Diagnose der modernen Gesellschaft. Bolz nimmt wahr, dass es in der Gesellschaft zwei Verlierer gebe. Auf der einen Seite stehen die sozial Ausgeschlossenen, die wir in Elendsvierteln großer Städte finden können; auf der anderen Seite stehen die Ausgestoßenen, nämlich Gott und die Seele. Auf diese Weise deutet Bolz auf zwei

Dimensionen hin, nämlich auf materielle, soziale Ausgeschlossenheit und auf spirituelle, geistige Ausgestoßenheit. Als Ursache für jenen Zustand sieht Bolz die Vernachlässigung der metaphysischen Probleme und der Metaphysik selbst in den letzten Jahren. Das dürfte zu einer Krise der Gesellschaft und zugleich der Religion beitragen. Dabei macht Bolz eine sehr wichtige Bemerkung, indem er sagt, dass die Religion einen von der Gesellschaft untrennbaren Bestandteil ausmache. Deswegen sei es nicht möglich, die Religion aus der Gesellschaft auszulöschen, oder durch ein anderes Äquivalent zu ersetzen. Die Religion könne nur durch eine andere Religion ersetzt werden. Auf diese Weise deutet Bolz auf die Existenz von Ersatzreligionen hin.

In der modernen Gesellschaft treten die Ersatzreligionen in verschiedenen Formen auf. Als eine Form der Ersatzreligion in der säkularisierten Gesellschaft sieht Bolz die sog. Zivilreligion. Die Gegenposition zur Zivilreligion bilde der Fundamentalismus, den Bolz seiner Kritik unterzieht. Bolz meint, der Fundamentalismus sei ein Symptom der Krankheit der modernen Gesellschaft. Eine andere Form von Ersatzreligion ist der Konsumismus, der aus dem Geist des Kapitalismus herausgeht. Das Ziel dieser Ersatzreligion ist nicht die Erlösung der Seele, sondern die Befriedigung des Leibes. Bolz benennt den Konsumismus als ein neues Heidentum. In einem Essay spricht Bolz von der Sozialoffenbarung. Diesen Begriff verwendet er für eine weitere Ersatzreligion. Bolz merkt an, dass der Kirche die Gefahr drohe, ihr eigentliches Ziel, nämlich Pastoral und Kerygma zu verlieren, und an deren Stelle die Botschaft von der sozialen Gerechtigkeit zu verkünden. Damit knüpft Bolz an die Ideologie der ökologischen Bewegungen und der Grünen. Auch diese Gruppierungen schlagen eine Ersatzreligion vor, die sich im Kult der Natur ausdrückt. Auf diese Weise gewinnt der Glaube dieser Ersatzreligion eine materialistische Dimension. Bolz betont, dass die grüne Ideologie eine Verlängerung und Fortsetzung der linken, roten Ideologie sei.

Es ist interessant, dass Bolz sich mit dem Thema des Teufels beschäftigt. Bolz weist auf einige Gesellschaftshaltungen hin, die sich in der Trivialisierung des Teufels und des Bösen ausdrücken.

Der Teufel erscheint als eine sympathische Gestalt, die die Haltung eines Gutmenschen annimmt. Bolz meint, der Teufel wolle Jesus nachfolgen, es ist jedoch eine scheinbare Nachfolge. Es fehlt nämlich die Liebe Gottes. Alle, die die Haltung eines scheinbaren Gutmenschen annehmen, erscheinen als antichristliche Kraft unserer Zeit. Die Gutmenschen wollen dann ein Gewissen anderer Menschen werden, obwohl sie über gar kein Gewissen verfügen. Letztendlich unterzieht Bolz den Atheismus seiner Kritik, der auch als Ersatzreligion vortritt. Für Bolz sind atheistische Auffassungen wie die von Richard Dawkins vulgär.

Bolz widmet seine Gedanken der Rolle der Kirche. So wie er eine unentbehrliche Rolle der Religion in der Gesellschaft sieht, so hat nach der Auffassung von Bolz auch die Kirche eine positive Bedeutung und eine wichtige Rolle in der Gesellschaft und für die Gesellschaft. Vielleicht erscheint die Kirche heute als ein Anachronismus, der jedoch weiterhin fasziniert und anzieht. Die Kirche erweist sich auch als Fundament der Kultur im heutigen Europa. Ein Versuch, das Christentum durch etwas anderes zu ersetzen, kann zum Untergang der europäischen Zivilisation beitragen.

Zum Schluss ist es notwendig zu sagen, dass wir mit dem Buch von Bolz einen sehr wichtigen Beitrag bekommen haben. Die Betrachtungen von Bolz ermöglichen es dem Leser, sich eigene Gedanken zum Thema Religion zu bilden. Durch sein Werk macht es Bolz möglich, verschiedene Stimmen zum Thema Religion zu hören. Mit seinem Werk hat Bolz gezeigt, dass das Thema „Religion“ nicht nur den Theologen vorbehalten ist. Bolz lässt uns also ein vielfältiges Bild der Religion in der Gesellschaft sehen. Sehr positiv soll auch die Auffassung von Bolz gesehen werden, in der er das Fundament der europäischen Zivilisation im Christentum betont. Dies lässt uns hoffen, dass wir als Europäer die Wurzeln unserer Zivilisation nicht verlieren. Deswegen dürfen wir die Religion in der Gesellschaft nicht auslöschen.

Robert Puzia CM

Norbert Bolz, Das Wissen der Religion: Betrachtungen eines religiös Unmusikalischen. Verlag Wilhelm Fink 2008. Broschiert. 163 Seiten. € 13,90. ISBN 978-3-7705-4676-3